

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 55.

Winnenden, Donnerstag den 12. Mai

1892.

Winnenden.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1892 behufs der Besteuerung pro 1892/93.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 1. v. Mts., Staatsanzeiger Nro. 76, und auf diejenige des K. Kameralamts vom 21. v. Mts., Amtsblatt Nro. 60. zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1892 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am **Donnerstag den 12. und Freitag den 13. Mai ds. Js., je vormittags 8-12 und nachmittags 2-6 Uhr**, auf dem Rathhaus mündlich zu fattieren, oder die Fattionszettel, soweit sie nicht zugeschickt werden, abholen zu lassen und solche spätestens bis 19. Mai ds. Js. an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 Pfg. Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

- a) die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fattiert und versteuert, dagegen sind Anlehen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fattieren;
- b) Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Den 9. Mai 1892.

Ortssteuerkommission:

Vorstand: Stadtschultheiß **S i e m e r.**

Gras-Verpachtung.

Nächsten **Donnerstag den 12. Mai**, vormittags von 10 Uhr an wird der Grasertrag an den städtischen Feldwegen und Wäsen, an der Leutenbacherstraße, beim Hufeisen und im Hühberg bei Hanweiler für kommenden Sommer im Rathause im Aufstreich verpachtet.

Zu gleicher Zeit wird die **Grabenerde** im Rothweg verkauft.
Winnenden, den 9. Mai 1892. **Stadtpflege.**

Winnenden.

Gerberhandwerkszeug-, Leder- und Häute- etc. Verkauf.

Aus dem Nachlaß des

David Seiz, gewesenen Rotgerbers hier, kommen der vorhandene **Handwerkszeug**, sowie die Vorräte von **Leder, Thran**, rohen und halbfertigen **Häuten** und **Kalbfellen**, diese in größerer Anzahl, am

Montag den 16. ds. Mts.

von vormittags 9 Uhr an

in der Seiz'schen Gerberei am alten Graben hier gegen Barzahlung zum Verkauf.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 7. Mai 1892.

K. Amtsnotariat:

Aff. **B a r t h.**

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir erlauben uns die Anzeige zu machen, daß wir am 3. Mai unsern Geschäftssitz vollständig hierher verlegt haben. Wir werden den seither betriebenen

W i e h a n d e l

in unveränderter Weise weiter führen und sicheren solide Bedienung zu.

Zugleich empfehlen wir unser Lager in

Bettbarchenten, Drells, Bettfedern von den billigen bis zu den feinsten Qualitäten, sowie fertige **Betten**.

Thalheimer & Stern.

Wohnung bei Herrn Geometer **S c h ü l e.**

Heinrich Krautter
Emilie geb. Bauer

Vermählte.

Gaildorf.
Winnenden.



Kirchberg a. d. J.

10. Mai 1892.

Adolf Kauffmann, Cannstatt

Betten- und Bettfedern-Geschäft

liefert fertige Betten von 48 Mt. an mit

 **Gänsefedern** 

gefüllt bis zu den feinsten Sorten.

Winnenden.

Regenschirme,



Herrnsonnen-Schirme

empfehl



R. Hahn, Rfm.

Winnenden.

Bierflaschen

 mit und ohne Patentverschluß 

Gummiabfüllschläuche

billigst bei  in schwarz und weiß  **R. Hahn, Rfm.**

Gmünder Kirchenbaulose

sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.
Am kommenden Samstag,
abends von 8 Uhr ab
Christians-Feier
verbunden mit über Samstag und
Sonntag dauernden



wozu sämtliche „Christian“ von hier
und auswärts wie überhaupt Jeder-
mann freundlichst eingeladen ist.
Chr. Maier z. a. Post.

Stöckenhof.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle
unsere Freunde und Bekannte,
bei denen wir nicht persönlich er-
scheinen konnten, zu unserer am
Samstag und Sonntag,
den 14. und 15. Mai im
Gasthaus zur Krone dahier
stattfindenden

Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Karl Fr. Kauffmann
von Schmiden.

Die Braut:

Pauline Müller
von Stöckenhof.

Die Eltern:

Philipp Kauffmann.
Ebinger Ww. z. Krone.

Photographie.

Empfehle meine schön einge-
richtete Anstalt bestens. Ueber-
großer Konkurrenz halber stelle
ich meine Preise nur auf die
Hälfte was anderwärts verlangt
wird. **C. Holpp, Photogr.,**
Hertmannsw. Straße.

Verlaufen.

Letzten Donner-
tag hat sich in Win-
nenden ein schwarzer
Spitzerhund mit
weißen Pfoten ver-
laufen. Der Besitzer wird gebeten,
solchen gegen gute Belohnung bei **Chr.**
Maier z. a. Post daselbst abzugeben.

Winnenden.

Die Hälfte von einem zweistöckigen
Wohnhaus
mit einer besonderen Scheuer
und Stallung, mitten in der Stadt,
hat zu verkaufen oder zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. **Glücksanzeige.** **Die Gewinne garantiert der Staat.**

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirt, großen Geld-Lotterie, in welcher
9 Millionen 553,005 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur
100,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark		
Prämie 300,000 M.	1 Gewinn à 50,000 M.	606 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1060 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	1 Gewinn à 30,000 M.	29 Gew. à 300 M.
1 Gewinn à 75,000 M.	8 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	30930 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7994 Gew. à 127, 100, 94 M.
2 Gewinne à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	9045 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	203 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 50,200 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Original-
los nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk.
und werden diese vom Staate garantirt Originallose (keine verbotenen Pro-
missen) mit Beifügung des Verlosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte
Einsendung des Betrags oder gegen Postnachnahme selbst nach den entferntesten
Gegenden von mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte oder
per rekommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

17. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk.

Mit 4 Ver-
größerungen
Ausgängen.



Vergrößerung
12 mal un-
ter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour.
Preisbuch sämtlicher optischen Waren versenden franco:

Kirberg & Co., Gräfrath-Central bei Solingen.

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

nehme jedes Magenleidende,
welche besonders bei **Appetit-
losigkeit, Magenweh und
schlechtem, verdorbenem
Magen** große Dienste leisten.
Zu haben in der alleinigen Nieder-
lage in Paf. à 25 S bei
R. Hahn b. der Rose.

Gollenhof.

100 Zentner schönes, unberegetes

Oehnd

hat in größeren oder auch kleineren
Quantitäten zu verkaufen
Jm. Sälzer.

Winnenden.

Cannstatter Baugyps

empfiehlt **Chr. Reutter.**

Winnenden.

Eine Parterre-Wohnung

mit 4 geräumigen, heizbaren Zimmern
und den übrigen Erfordernissen hat
auf Jakob zu vermieten

Dr. Hartmann Ww.

Birkmannsweiler.

Einen 15 Monate alten rittfähigen

Farren

Simmenthaler-Rasse, Gelb-
blattscheck, schön gebaut, verkauft
Kronenwirt **Silberberger.**

Winnenden.
Parquetboden-Wichse,
Möbel-Crème,
Putzpomade,
Putzsteine engl.,
Putzpulver

bidigt bei **G. Häußermann.**

Winnenden.
Kunstwaben

empfiehlt **Carl Sommer.**

Winnenden.
Ein schönes trächtiges

Mutterschwein



steht dem Verkauf aus
G. Hilt, Bäcker.

Most!
Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann, Stedorn und Hemmehofen (Schweiz) (Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Winnenden:** Apoth. Schmid; **Badnang:** Apoth. Moser; **Waiblingen:** Apotheker Strähle.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
versendet zu 60 S u. 80 S das Pfund
in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar“

ist **Crème Grolsch** zur
Verschönerung und Verjüngung
der Haut. Unfehlbar
gegen Sommer- u. Leberflecke,
Mitesser, Nasenröthe etc. Preis
1.20 Mk. Grolsch-Seife dazu 80
Pfennig. Erzeuger:

J. Grolsch in Brunn.
Crème Grolsch ist ein reines in
Tiegel gefülltes weiches Seifen-
präparat, daher kein Geheim-
mittel!

Käuflich in Parfumerie-, Dro-
guenhandlungen u. bei Friseurs.

Wo nicht vorrätig auch zu be-
ziehen aus der Apotheke in
Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man aus-
drücklich „die preisgekürzte
Crème Grolsch“, da es wertlose
Nachahmungen gibt.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die Stellen des Güterver-
walters in Rottenburg, des Bahnhofverwalters II. Kl.
in Besigheim, des Güterverwalters in Jagstfeld, des
Bahnhofverwalters II. Kl. in Wangen i. Algäu und
eines Eisenbahnsekretärs in Cannstatt, eine Amtmanns-
stelle bei dem Oberamt Heilbronn, M. L. je 8 Tage;
die 2. Schulstelle in Redarhausen, Bez. Nürtingen,
Eink. 1041 M., die 2. Schulstelle in Ohningen, Bez.
Wöblingen, Eink. 1035 M., je neben freier Wohnung
und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht.

Winnenden, 10. Mai. Gestern Nach-
mittag hielt in Folge erhaltener Einladung Hr.
Pfarrer **Schmid, Sonnecken** aus Stuttgart
im Gasthof z. Hirsch hier einen Vortrag über
„Darlehensklassenvereine“, wobei er die Zweck-
mäßigkeit und den hohen Wert derselben für die

landwirtschaftliche Bevölkerung hervorhob, indem
dies das beste Mittel sei, dem Wucher und der
Presserei zu steuern. Obwohl die Versammlung
nur schwach besucht war, bildete sich doch sofort
ein Verein, der alsbald in Wirksamkeit treten wird.
Von Seiten unserer Bank für Gewerbe u. Land-
wirtschaft wird das neue Unternehmen nicht gerne
gesehen werden, allein es ist anzunehmen, daß beide
Institute wohl neben einander bestehen können, da
ihre Zwecke und Grundsätze doch nicht die ganz
gleichen sind.

Wittenfeld, D. A. Waiblingen, 8. Mai.
Einem längst gefühlten Bedürfnisse wurde dieser
Tage durch Gründung einer Raiffeisen'schen Dar-
lehensklasse in unserer Gemeinde abgeholfen. Ein
Abgeordneter des Vereins zur Hilfe in außer-
ordentlichen Nothstandsfällen auf dem Lande, der
auch sonst so segensreich wirkt, wußte durch seinen

von reicher Erfahrung zeugenden Vortrag alle ent-
gegenstehenden Bedenken derart zu überwinden, daß
sogar zur Gründung des Vereins, dem vorerst
48 Mitglieder beitraten, geschritten werden konnte.

Die beiden württ. Feldart. Regimenter halten
in diesem Jahre die Schießübung aus dem Artillerie-
Schießplatz Darmstadt in der Zeit vom 18. Mai bis
15. Juni. Das 2. Feldart. Reg. Nr. 29 Prinzregent
Luitpold von Bayern wird von Ludwigsburg am 17.
Mai von früh 4 3/4 Uhr ab in 4 Militärförderzügen,
das Feldart. Reg. König Karl Nr. 13 in 3 Sonder-
zügen von Ulm in der Nacht vom 17. zum 18. v.
Mts. mit der Eisenbahn nach Darmstadt beordert
werden; beide Regimenter beziehen daselbst sogleich das
Barackenlager des Übungsplatzes. Der Stab der 13.
Feldart. Brigade verbleibt über diese Zeit in Ludwigs-
burg. Die Rückkehr der beiden Regimenter wird am
15. und 16. Juni erfolgen. Das Fußart. Bataillon

Nr. 13 wird voraussichtlich im September die Schieß-
übung auf dem Schießplatz Hagenau halten. Die
Kompaniebestimmungen werden bei der hiesigen Garnison
am 12. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

— Da trotz aller Bestrebungen der württem-
bergischen Volksschullehrer, trotz der Beratung des
Volksschulvereins, der unter konsistorialamtlichem
Präsidium steht und hauptsächlich aus Bezirksschul-
inspektoren und Geistlichen zusammengesetzt ist, nicht
die geringste Vorarbeit zur endlichen Aufhebung
der überlebten Sonntagsschule der lebigen Jugend
zu bemerken ist, hat der Ausschuss des beinahe alle
evang. Lehrer umfassenden Volksschullehrervereins
dem Drängen der überwiegenden Mehrzahl seiner
Angehörigen nachgegeben und dieser Tage zunächst
eine Kommission von drei Mitgliedern niedergesetzt,
welche diese Angelegenheit auf Grund des vorliegen-
den Materials gründlich zu behandeln hat, um
sodann entsprechende Vorschläge zu machen, welche
ein gemeinsames und thatkräftiges Vorgehen aller
Gegner der heutigen Einrichtung zum Zwecke haben.
— Jedenfalls hat sich die Abgeordneten-Kammer mit
dieser veralteten Geschichte auch noch zu beschäftigen.

Stuttgart, 10. Mai. Wie man hört, be-
absichtigt Kriegsminister General v. Infanterie v. Stein-
heil seinen Abschied einzureichen. Als Nachfolger wird
der Kommandeur der 30. Division in Straßburg
Gen. Lieut. Frhr. Schott v. Schottenstein genannt.
Bestätigung dieser umlaufenden Nachrichten bleibt ab-
zuwarten. Gen. Lieut. Frhr. Schott v. Schottenstein ist
gestern in Stuttgart eingetroffen.

Stuttgart, 8. Mai. Beim Jubiläumsfest
der deutschen Partei waren etwa 350 Teilnehmer an-
wesend, vorwiegend Württemberger. Vorsitzender war
Rechtsanwalt Schall. Lang (Stuttgart) gab einen
Ueberblick über die Geschichte der Partei; Schepold
(Ulm) besprach deren Ziele und Aufgaben. Böttcher
(Berlin) erörterte die politische Lage, rühmte den
alten Kurs und erklärte, die gegenwärtige Regierung
wolle alle Parteien versöhnen, was nicht möglich sei.
Zahlreiche Begrüßungstelegramme waren eingelaufen.
Beim Festessen gab es Trinksprüche auf den Kaiser,
den König und Bismarck, denen die Versammlung
Huldigungs-Telegramme sandte. Es verlautet, die
Landtagsfraktion habe nachträglich das Parteiprogramm
acceptirt. (Ziff. 3tg.)

Stuttgart, 9. Mai. Fürst Bismarck hat
an eine hiesige Verlagsanstalt, welche sämtliche polit-
ischen Reden des Fürsten in kritischer Beleuchtung
herauszugeben gedenkt, folgende interessante Zuschrift
gerichtet: „Der Plan, meine Reden vollständig heraus-
zugeben, erweckt mein dankbares Interesse. In der
Sammlung werden manche nur durch die jedesmaligen
Beitendrücke gerechtfertigten Tagesleistungen zur Erschei-
nung kommen, deren Bedeutung für geschichtliche Fest-
legung an sich nicht ausreicht. Das ist menschlich natür-
lich und der Gesamteindruck würde ein unrichtiger wer-
den, wenn die Darstellung nur die erfolgreichen
Leistungen im Kampfe unzulänglicher Kräfte gegen
divergierende und wechselnde Zeitströmungen wieder-
gäbe. Aber ich kann es nur dankbar anerkennen, wenn
das von meiner politischen Thätigkeit zu gebende Bild
möglichst ähnlich wird und auch in seinen schwächeren
Teilen ohne Nachhilfe bleibt.“

— Von den bis zum 31. März 1892 erhobenen
Altersrenten-Ansprüchen entfallen auf Württemberg
4362. Von den erhobenen Invalidentrenten-An-
sprüchen kommen auf Württemberg 321.

Stuttgart, 9. Mai. Ueber die Ergebnisse
des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirk des 13. R. W.
Armeekorps für das Jahr 1891 teilt der St. A. fol-
gende Notizen mit: Die Zahl der Militärpflichtigen
betrug, abzüglich von anderwärts gestellungspflichtig
Gewordenen 22,532 Mann, 30,943 Mann.
Davon wurden ausgehoben 7449 Mann; freiwillig
eingetreten sind 313; der Ersatzreserve wurden über-
wiesen 2635; dem Landsturm ersten Aufgebots 3407;
zurückgestellt sind worden 13,934; wegen moralischer
Unbrauchbarkeit wurden vom Dienst im Heere und
der Marine ausgeschlossen 36; wegen körperlicher oder
geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe
als auch zum Dienst ohne Waffe dauernd untauglich
wurden befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst
im Heere und in der Marine befreit 1430; über-
jählig geblieben sind 739 Mann. Von den 7449
Ausgehobenen wurden 7313 zum Dienst mit der
Waffe und 136 zum Dienst ohne Waffe bestimmt;
davon gehören 4650 zu den 20jährigen, 1687 zu
den 21jährigen, 1091 zu den 22jährigen und 21 zu
den älteren Militärpflichtigen.

Stuttgart, 9. Mai. Die Dresdener Blätter
melden, daß laut Befehl des Königs von Sachsen das
agl. sächsische 6. Inf. Regt. Nr. 105, welches in Straß-

burg garnisoniert, künftig den Namen König Wilhelm
II. von Württemberg zu führen hat.

— Samstag und Sonntag feierte der Turner-
bund Stuttgart sein 25jähriges Jubiläum-Stiftungs-
fest in gelungenster Weise und bei zahlreichster Be-
teiligung.

Stuttgart, 9. Mai. Seit einigen Mo-
naten macht ein gewisser Richard Mohrmann in
Berlin in der Presse Reklame für Heilung von Band-
würmern. Mohrmann hatte hier Agenten in der Schloß-
und Kriegsbergstraße aufgestellt, einen gewissen Bley
aus Berlin und Pieschel aus Brunn. Gegen diese
beiden ist Untersuchung wegen Betrugs anhängig.
Ersterer ist wieder nach Berlin abgereist, der zweite
wurde in den letzten Tagen gerichtlich eingezogen.

Stuttgart, 8. Mai. Brand im R. Residenz-
schloß. „Das Schloß brennt!“ Dieser Ruf verpönte
gestern Abend gegen 9 Uhr die ganze Stadt in
Aufregung. Tausende eilten aus allen Richtungen
nach dem Schloßplatz. Abteilungen von Militär und
Schloßgardisten durchzogen im Lauffschritt die Straßen
und vom Stützstirnenturm tönte die Feuerglocke. Es
brannte in den gegen den Pfull'schen Pavillon ge-
legenen Gemächern des R. Residenzschlosses, die einst
König Karl als Kronprinz bewohnte und die augen-
blicklich die zum Besuche am hiesigen Hofe weilenden
Herzog und Herzogin von Teck und Prinzessin May,
die Verlobte des verstorbenen Herzogs von Clarence,
innehaben. Die Rauchentwicklung war eine so starke,
daß die Planie und der Akademiefhof ganz von Rauch
erfüllt war. Der angerichtete Schaden beträgt ca.
15,000 Mk

Stuttgart, 9. Mai. Zum Brande im Rgl.
Residenzschloß teilen wir noch folgendes weitere mit:
Der Brand entstand im Boudoir der Prinzessin Maud,
der Braut des verstorbenen Sohnes des Prinzen von
Wales, indem eine Lampe den Portieren zu nahe
kam. Die Berufsfeuerwehr hat voll und ganz ihre
Schuldigkeit gethan, namentlich gebührt aber der Um-
sicht des Brandmeisters Jakob vollstes Lob. Als sich
zahlreiche hohe Persönlichkeiten, Minister, Generale,
Hofstaaten einfanden, erklärte er kurz, daß er so nicht
arbeiten könne. Ueberall war er; eine wertvolle Büste
des Königs Karl wurde von ihm u. dem Herzog v. Urach
gerettet, ebenso sind die Bilder und zahlreiche wert-
volle Möbel durch seine Umsicht dem Brande entris-
sen worden. Das Publikum sieht heute die Berufsfeuer-
wehr mit anderen Augen an und erkennt ihren Wert.
Wenn nicht die Hilfe so schnell (2 1/2 Minuten nach
Alarmierung) gekommen, so wäre vielleicht der ganze
Schloßflügel dem Feuer zum Opfer gefallen.

Stuttgart, 8. Mai. Die Basler Sänger
sind heute wieder abgereist. Gestern hatten sie noch
ein gemeinsames Festmahl mit den Schweizer Vereinen
im Kurjaal in Cannstatt und abends ein großes Bankett
im Festsaal der Lieberhalle.

— Von dem Erdbeben-theoretiker Rudolph Falb
sind auch für den Mai zwei kritische Tage in Aussicht
gestellt. Während am Mittwoch den 11., an dem
bekanntlich eine partielle Mondfinsternis ist, ein kritischer
Tag zweiter Ordnung sein soll, bezeichnet Falb den
26. als einen erster Ordnung.

— Am letzten Samstag wurde ein hiesiger 41
Jahre alter lediger Stadttagslöhner, welcher bei der
Dampfstraßenwalze in der Bahnhofstraße beschäftigt
war, von einem Straßenbahnwagen überfahren und
war nach etwa 10 Minuten eine Leiche.

Cannstatt, 7. Mai. Das Befinden der bei
dem Brande verunglückten Arbeiterinnen der Strauß'schen
Fabrik sowie des Feuerwehrmannes ist ein ganz zu-
friedenstellendes; eine Gefahr für das Leben ist aus-
geschlossen. Hoffentlich findet das Strauß'sche An-
wesen, durch das schon zum öftern die Becken in unsere
Stadt geschleppt wurden und das nun in kurzen Zwi-
schenräumen schon zum drittenmale teilweise nieder-
brannte, seinen Platz nunmehr außerhalb der Mauern
Cannstatts.

— Der 16jährige Sohn des Mechanikers W. in
Cannstatt wird seit letzten Dienstag vermißt. Der-
selbe wollte an diesem Abend wie gewöhnlich die
Fortbildungsschule besuchen, ist aber weder dort noch
zu Hause wieder eingetroffen. Alle Nachforschungen
waren bis heute resultatlos.

Jeuerbach, 8. Mai. Bekanntlich wurde der
Weingärtner Laich am 23. März, während er in der
sogen. Mäckerlinge arbeitete, von einer Kugel schwer
getroffen, die von einer in der Nähe üben und mit
scharfen Patronen schießenden Militärabteilung her-
rückte. Das Befinden des Weingärtners Laichs ist
jetzt ein befriedigendes, soferne derselbe jetzt zeitweise
außer Bett zu bringt und auch schon einmal kurze Geh-
versuche auf der Straße machte. Vom kgl. Kriegs-
ministerium erhielt Laich wenige Tage nach dem Un-

glück als Abschlagszahlung 100 Mk. Ersatzansprüche
hat Laich bis jetzt noch nicht erhoben, doch wird dies,
nachdem er hiezu aufgefordert wurde, seitens des Laich
jetzt geschehen. An der Hand von Flurkarten wurde
neulich der Punkt an Ort und Stelle durch die Laich'sche
Ehefrau festgestellt, woselbst das Unglück geschah bezw.
auf welchem Punkte des Weinbergs sich Laich beim
Fallen des Schusses befand.

Bannang, 9. Mai. Gestern fand hier
der IV. Bezirksvereinstag sämtlicher württ.
Fleischerinnungen statt. Die Verhandlungen be-
gannen um 12 Uhr im Saale des Kafe Härlin
unter der Leitung von Wollinsky aus Ulm. An-
wesend waren etwa 300 Personen aus allen Gauen
des Landes. Der Vorstand der hiesigen Metzger-
innung, R. Sorg, begrüßte die Versammlung;
Stadtschultheiß, Landtagsabgeordneter Godt hieß
die Versammlung im Namen der Stadt willkommen.
Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die
Durchsicht des bisherigen Vereinsstatuts wegen des
im Vorjahr erfolgten Beitritts zum deutschen
Fleischerverband. Nun folgte als 2. Punkt ein
gediegener Vortrag von Häufermann-Stuttgart
über Innungen. Er drückt sein Bedauern aus,
daß der Bezirksverein trotz seines 12jährigen Be-
standes sich keines recht frohen lebensfähigen Da-
seins erfreuen dürfe, in Norddeutschland sei man
in der Innungsfrage uns weit voraus. Er be-
antragte im Auftrage der Stuttgarter: „Der Be-
zirksverein wolle beschließen, sämtliche Fleischerge-
sellen, welche derzeit bei Innungsmeistern beschäftigt
und nicht im Besitz eines Verbandbuchs sind, sind,
soweit dieselben es wünschen, bis spätestens 1. Jan.
1893 nach vorher abgelegter Prüfung mit einem
solchen zu versehen. Nach diesem Zeitraum ist
möglichst darauf zu sehen, nur mit Verbandbüchern
versehene Gehilfen in Arbeit zu nehmen.“ Dieser
Antrag wurde angenommen. Scheuermann-Heil-
bronn sprach noch über die Verwendung tuber-
kulösen Fleisches auf der Freibank. Der letzte
Gegenstand bedarf die Ausschreibung der deutschen
Fleischer aus der Nahrungsmittelindustriegenossen-
schaft, weil dieselben die Lohnlisten nicht pünktlich
einreichen und unpünktlich bezahlen. Es wird
nichts anderes übrig bleiben, als daß die deutschen
Metzger eine eigene Berufsgenossenschaft gründen.
Als nächster Versammlungsort wurde Tübingen
bestimmt, wo nächstes Jahr ein neues Schlach-
thaus bezogen wird.

Aus dem Bannanger Amt, 7. Mai.
Wie die Neckarzeitung meldet, hat man von dem
„verreisten“ Pfarrer von Grab bis jetzt noch keine
Spur, derselbe soll übrigens eine Art Crispin
gewesen sein, denn das Blatt sagt, man rühme ihm
große Wohlthätigkeit nach. Natürlich möchte man
die Sache so viel als möglich vertuschen, schon
um des Standes willen, aber das ist nicht mehr
möglich und besser gemacht wird dadurch auch nichts,
sondern nur verschlimmert. Das Beste ist immer,
man haut den faulen Ast offen ab, damit er den
Baum nicht weiter schädigt. Dadurch beeinträchtigt
man die Standesehre nicht nur nicht, sondern man
reinigt und hebt sie in den Augen der Welt viel
wirksamer, als durch Heimlichkeit und Rücksicht-
nehmen, wo es dem gemeinen Rechts- und Sittlich-
keitsgefühl widerspricht. (N. Alb.)

Vom Welzheimer Bezirk, 7. Mai.
In Alsdorf ist vor einigen Wochen das Bierhaus zur
Linde abgebrannt. Der Eigentümer war versichert.
Gestern war ein Untersuchungsrichter in der Angelegen-
heit daselbst, der insolge erheblicher Belastungsgründe
die Verhaftung des Eigentümers des abgebrannten
Hauses verfügte.

Rünzelsau, 8. Mai. In Marlach spielte
ein Knabe und ein Mädchen an einem in der Nähe
des Baches liegenden Balken. Plötzlich stürzte der
Balken samt den Kindern in den Bach. Während
der Knabe mit einigen Hautschürfungen davorkam,
wurde das 5 Jahre alte Mädchen vom Balken er-
schlagen.

Dehringen, 9. Mai. In beklagenswerter
Nothheit wurde gestern Nacht in dem Neuenstein
nahe gelegenen Oberölbach eine schwere Körper-
verletzung verübt. Wegen eines nichtslagenden
Wortwechsels nahm der Eine eine Zaunlatte zur
Hand und, bevor er noch ausholte, hatte der Andere
einen dicken Prügel ergriffen, mit welchem er in
kurzer Folge dem Gegner 2 wuchtige Hiebe über
den Kopf versetzte, welche einen Schädelbruch zur
Folge hatten. Der Verletzte soll noch nicht wieder
zum Bewußtsein gekommen sein. Der Thäter ist
verhaftet.

Weinsberg, 8. Mai. Die kalte Nacht vom

Freitag auf Samstag hat in den Weinbergen nicht unbedeutenden Schaden verursacht. Da auch die höheren Lagen gelitten haben, so scheint er mehr von dem rauhen Winde, als von der niederen Temperatur herzurühren; letztere betrug in mittlerer Lage kaum unter 0°.

Heidenheim, 8. Mai. Wegen des vermutlichen Mords in Hürben (ursprünglich glaubte man, daß es sich um einen Selbstmord handle) war der Staatsanwalt aus Elmungen zur Untersuchung des Thatbestandes an Ort und Stelle. Der Umstand, daß bei dem Toten, der mit durchschnittenem Halse aufgefunden wurde, sich kein Messer vorfand, ließ sofort ein Verbrechen vermuten. Ein Bruder des Verstorbenen, der in Giengen als Privatier lebt wurde auch nach dem Ort der That geführt und bei ihm eine Haus-suchung vorgenommen. Derselbe wurde gestern ebenfalls in Haft genommen. (N. Tgbl.)

Als des Mordes an dem 77jährigen Mann in Hürben (Heidenheim) verdächtig, wurde dessen eigener Schwiegerohn gefänglich eingezogen. Er besaß sich aus Amerika hier auf Besuch und wollte vor der Rückkehr dahin das Erbe von dem Manne einheimsen.

Deonomenz von Nagold wurde von seinem Pferd so unglücklich auf den Unterleib geschlagen, daß er den Verletzungen erlegen ist.

Deiheim, 8. Mai. Von zwei Handwerksburschen, die in den letzten Tagen hier nächteten, versuchte der jüngere dem älteren dessen Barschaft von 40 M zu rauben, wobei er ihn dermaßen würgte, daß derselbe nach mehrmaligem Hilferuf bewußtlos wurde. Glücklicherweise blieb die Hilfe auch nicht aus und der freche Räuber, ein Gerbergeselle, sitzt nun hinter Schloß und Riegel.

Baihingen a. Eng. 7. Mai. In Sersheim lebt die Einwohnerschaft schon längere Zeit auf gespanntem Fuß mit dem dortigen Schullehrer Hohnet. Als derselbe nach längerer Suspendierung den Dienst wieder übernahm, weigerten sich fast alle Väter schulpflichtiger Kinder, diese zur Schule zu schicken, trotzdem sie vom Schultheißen hiezu angehalten wurden. Nun wurden ca. 50 Bürger durch amtlicher Strafbefehl um je 1 M bestraft.

Ulm, 9. Mai. Zahlmeister Brück vom Dragonerregiment Nr. 26 wurde wegen großer Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung zu zwei Jahren Gefängnis (nach Hall), 3jähr. Ehrenverlust, Einziehung der Orden etc. und Verlust der Pension verurteilt. 2 Monate Untersuchungshaft gehen ab.

Blaubeuren, 9. Mai. Am Samstag Abend wurde in der Nähe von Gerhausen ein frecher Raubanfall verübt, und zwar an einem Knaben, welcher alle 14 Tage eine größere Geldsumme zur Ausbezahlung der Bühne an die auf den Gerhäuser Defen beschäftigten Arbeiter der Stuttgarter Zementfabrik dem dortigen Vorarbeiter zu überbringen hat. Als der Knabe auf seinem Wege an den Wald gelangte, sprang aus dem Gebüsch ein mit einer Nebelkappe verummter Mann auf ihn zu, entriß ihm das Geldsäckchen und floh in den Wald zurück. Mit lautem Geschrei sprang der Knabe dem Räuber nach, welcher nach kurzer Zeit durch herbeigeeilte Steinbrucharbeiter im Wald eingefangen wurde. Während der Verfolgung warf er einige Thalerstücke von sich, wahrscheinlich in der Absicht, seine Verfolger aufzuhalten. Von Gerhausen aus wurde er dann gefesselt ans hiesige Amtsgericht eingeliefert, wo er am Abend im Gefängnis noch eingestand, den Raub ausgeführt u. den größeren Rest des Geldes (etwa 500 M) im Tannenbüschel versteckt zu haben, wo es auch heute Morgen nach längerem Suchen gefunden wurde. Der Thäter ist ein Steinbrecher aus Baiersbronn und arbeitet schon einige Zeit in den Gleisenburger Steinbrüchen.

In Dabetsweiler, Ode. Neu-Ravensburg, D. M. Wangan, ist am 5. d. M. ein Wohn- und Deonomiegebäude abgebrannt. Die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht ermittelt.

Leutkirch, 7. Mai. In dem Amtsorte Hof wurde dieser Tage die Teilungsbehörde auf eientümliche Weise überrascht. Pfarrer Unteregger ist vor einiger Zeit gestorben. Bei der Versteigerung der Fahrnis wurde einem Kollegen des Verstorbenen ein Sekretär um 37 M zugeschlagen. Als man diesen aus dem Lokal bringen wollte, hörte man in der Schublade Geräusch und bei genauerem Nachsehen fanden sich 6000 M in Gold! Ebenso fand der Versteigerung leitende

Beamte in einem Atlas bei der Karte von Rußland siebenundvierzig Stück Hundertmarkscheine. Auch ein Beutel mit über 1000 M Inhalt kam ans Tageslicht. Die Verwandten und Erben waren durch diese Funde gewiß überrascht, da man vorher von dem Geld gar keine Ahnung hatte.

In Spindelwag (Leutkirch) wurde ein Tagelöhner von einem Bauernsohn, welcher mit dem geladenen Gewehr seines Vaters gespielt hatte, erschossen.

Waldsee, 8. Mai. Daß Kinder ihre Schutzengel haben, durfte eine hiesige Familie deutlich erkennen. Ein 2 1/2 Jahre altes allerliebtes Mädchen stürzte von einem etwa zwei Stod hohen Schuppen, auf dessen Bühne es sich befand, kopfüber auf den harten Weg herunter, ohne sich auch nur die geringste Verletzungen zuzuziehen.

Von der bayer. Grenze, 7. Mai. Vor einigen Tagen fand man in der Nähe des Bahnhofes Oberndorf am Bahndörper einen Wechselwärter bewußtlos und schwer verletzt vor. Auf ihm lag sein 6jähr. Söhnchen schlafend, aber unverletzt. Ersterer, der wahrscheinlich von einem Zuge überfahren worden ist, ist inzwischen gestorben.

Vom Lande, 6. Mai. Die für die Landbevölkerung so nützlichen, ja in Zukunft wohl unentbehrlichen Darlehenskassen vermehren sich in erfreulicher Weise. Die K. Hofbank in Stuttgart unterstützt dieselben bereitwillig, indem sie ihnen Kredite gewährt behufs Geldentnahme im eintretenden Bedürfnisfälle und überflüssige Gelder von ihnen als verzinsliche Depositen entgegennimmt. Aber eben in Anbetracht der raschen Vermehrung dieser örtlichen Banken und in Erwägung des Umstandes, daß der K. Hofbank jederzeit das Recht zusteht, die angeliehenen Summen wieder sofort zurückzuverlangen und weitere Kreditgebung zu verweigern, was namentlich in unruhigen Zeiten für die Darlehenskassen verhängnisvoll werden könnte, ist die Frage aufgetaucht, ob es nicht zeitgemäß und praktisch wäre, eine Zentralkasse ins Leben zu rufen, welche lediglich als Ausgleichsstelle für sämtliche Darlehenskassen des Landes zu dienen hätte. In diesem Sinne hat Professor Leemann in Tübingen bereits ein Zirkular versendet, um die einzelnen Vereine zur Stellungnahme in fraglicher Angelegenheit und zur Wahl von Delegierten zu einer im Laufe des Sommers stattfindenden Versammlung zu veranlassen, welche sich mit der Sache des näheren beschäftigen wird.

Gestorben: 8. Mai zu Reutlingen Ingenieur Gustav Feldweg; zu Reutlingen Gerichtsnotar a. D. Otto Maier, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens; 8. Mai zu Pfullingen Oberlehrer Friedr. Dipper; 9. Mai zu Stuttgart Architekt Aug. Herdegen, 71 J. a.; 10. Mai zu Göppingen Werkmeister Adolf Burtbarot, 32 Jahre alt.

Tagesberichte.

Berlin, 9. Mai. In der heutigen Debatte des Abg.-Hauses über die Schloßplatzumgebungen und die Lotterietheorie machte die Mitteilung einer Kabinettsordre, daß Denkmal werde auf der Schloßfreiheit ohne Niederreißen der Bauakademie bis 1897 (bis zum 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I.) aufgestellt werden, und die Erklärung, der Lotterietheorie sei bei dem Ministerium ohne Aussicht, den besten Eindruck. Die Kabinettsordre ist offenbar neuestens Datum, da sonst schon früher in den halbamtlichen Blättern den Gerüchten von der Abreißung der Akademie und des roten Schlosses entgegengetreten worden wäre.

(Umgestaltung der Branntweinsteuer.) Der Magdeb. Ztg. wird aus Berlin geschrieben, daß augenblicklich Pläne, die von einer süddeutschen Regierung ausgegangen seien und sich auf die Branntweinsteuer beziehen, den Gegenstand erster Erwägung bilden. Die Freistatt. Z. bemerkt dazu: „Unseres Wissens hat die württembergische Regierung angeregt, daß 40 Millionen gegen die Branntweinbrenner zum Besten der Reichskasse zu beseitigen. Wenn sich dies wirklich so verhält, so würde die württ. Regierung sich mit dieser Anregung einmal wohl verdient gemacht haben.“

Berlin, 9. Mai. Laut Berl. Tageblatt wird die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft eine Station auf Madagaskar gründen.

Berlin, 9. Mai. Der Afrikareisende Curt Ehlert meldet der Post. Z. aus Sansibar vom 13./4. das Gerücht, Emin Pascha sei gänzlich erblindet.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Das Bankhaus

Nothschild erhöhte die Prämie für die Ergreifung des Kassiers Jäger auf 10,000 M.

Basel, 9. Mai. Die Liebertafel ist gestern Abend 9 Uhr von einer gewaltigen Volksmenge am Bahnhof enthusiastisch empfangen worden. Auf dem Bahnsteig hatte sich die Jägermusik aufgestellt, die bei der Einfahrt des Zuges spielte. Vor dem Bahnhof bildete sich ein Fackelzug, der mit Musik die gefeierten Sänger in die Stadt geleitete. Der begeisterte Empfang galt auch Stuttgart.

Rom, 9. Mai. Die äußerste Linke beschloß, unmittelbar nach Bildung des Kabinetts das Ministerium wegen des Verbleibens Italiens im Dreibund zu interpellieren. Barzilai ist mit Einbringung der Interpellation beauftragt.

Rom, 10. Mai. Die östliche Presse betont, daß die Lösung der gegenwärtigen Ministerkrise verhältnismäßig die Stellung Italiens zum Dreibunde nicht beeinflussen könne.

London, 9. Mai. Nach einer Neutermeldung aus Kairo kam der flüchtige Frankfurter Kassier Jäger vor. Woche unter falschem Namen dort an und reiste am Freitag angeblich nach Griechenland weiter.

Aus Petersburg wird der Polit. Korrespondent, daß Nikolaus v. Giers, ein Sohn des Ministers des Aeußern, der gegenwärtig den Posten des ersten Sekretärs bei der russischen Botschaft in Paris bekleidet, zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Baron Fredericks auf dem russischen Gesandtschaftsposten in Stuttgart ausersehen sein soll.

Petersburg, 6. Mai. Die nordische Telegrafagentur bestätigt aus bester Quelle, daß die Getreidekommission außer der Freigabe der Ausfuhr der augenblicklichen Hafer- und Weizenvorräte aus Libau, Riga und Reval auch solcher für Archangel zustimmte; desgleichen wurde die Freigabe der Weizenausfuhr aus dem gesamten Reich genehmigt.

Petersburg, 6. Mai. Die Aufhebung der Verbote der Hafer- und Weizenausfuhr ist als Anzeichen für die Aufhebung aller Ausfuhrverbote anzusehen. Die Freigabe der Weizenausfuhr ist bis zum 15. Mai a. St. zu erwarten, während die Roggenausfuhr am 1. Juli a. St. freigegeben wird, falls die Ernteaussichten sich nicht verschlechtern.

New York, 6. Mai. Ein Expresszug aus San Francisco soll beim Passiren des Missouri-flusses mit der Brücke in den Fluß gestürzt sein. Es heißt, 7 Personen seien getödtet, 15 verletzt.

New York, 10. Mai. Einer Meldung des Herald aus Caracas zufolge fand bei Postiques ein Kampf zwischen 400 Mann Regierungstruppen, die eine Abteilung Ingenieure begleiteten, und 300 Mann Aufständischen statt. Die letzteren zogen sich unter Verlust von etwa 100 Toten und Verwundeten zurück. Der Verlust der Regierungstruppen wird auf 25 Tote und 13 Verwundete angegeben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die für den Wonnemonat Mai ganz abnorme Witterung der abgelaufenen Woche war die Veranlassung, daß die Getreidepreise von der Spekulationspartei in Nordamerika anfangs der Woche hinauf geschraubt wurden, um am Ende der Woche fast wieder den gleichen Stand einzunehmen, als 8 Tage vorher, da der Konsum noch reichlich mit Ware versehen und der Absatz der Mühlenfabrikate immer noch geringfügig ist. Rußland hat das Haferausfuhrverbot der Ostseehäfen aufgehoben, auch wird die Aufhebung des Ausfuhrverbots der übrigen Getreidearten nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der Verkehr an den süddeutschen Märkten war ruhig und ohne Preisänderung. Die Börse ist gut besucht. Geschäft lustlos.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Wistwoly 21,50 M, Kern 22 M, Dinkel 15 M, Hafer 14,40 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Suppengries: 35 M, Mehl Nr. 0: 34,50 bis 35,50 M, Nr. 1: 32,50-33,50 M, Nr. 2: 31,50-32,50 M, Nr. 3: 30-31 M, Nr. 4: 27-27,50 M Kleie mit Sad 9 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Robseidene Bastkleider

M. 16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — vers. porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. S. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.